



Julius Bretz

säuerlich wirkt, was um ihn herumwuchs, und was nach ihm kam. Es muß in jenen Jahren viel geregnet haben.

Aber da ist der alte Ernst te Peerdt, und wenn wir ihm nahen, wird uns wärmer ums Herz, und jene Wand des geräumigen Kabinetts, die ausschließlich Kabinettstücke und Oelstudien von ihm bringt, ist sogar ein Kernstück des neuen Museums. In der Mitte die oft abgebildete Frau mit dem blauen Schlips von 1879, ein Bild, dessen Delikatesse die ganze offizielle deutsche Bildnismalerei der siebziger und achtziger Jahre mit einem leisen und doch entschiedenen Ruck in ihre Schranken weist, um sie herumgruppiert intime Landschaftsstudien aus Wald und Feld. Es ist nichts Sprühendes dabei, wie wir es bei Oswald und gelegentlich sogar bei Christian Kröner finden, wohl aber Stille, Versenkung und eine per-